
Tierischer Nachwuchs bei Modell-Flieger Freckenfeld: Turmfalken brüten auf Flugplatz - Alle drei Jungen werden flügge

Von Deborah Klein

Einen besonderen Ort suchten sich zwei Turmfalken dieses Jahr aus um ihre Brut aufzuziehen: die Marquise auf dem Modellflugplatz in Freckenfeld. Der Betreiber des Flugplatzes, Hans Hofmann, kümmert sich seitdem um die Sicherheit der kleinen Falkenfamilie.

„Alles fing damit an, dass ich gesehen habe, wie ein Falkenpaar immer unter die Marquise geflogen ist', beginnt Hofmann seinen Bericht. Mitte Mai sei das gewesen. Irgendwann hat er dann einen Spiegel an einen Stab gebunden und nachgeschaut, was da oben los war. Unter dem Dach entdeckte er dann das Nest mit den brütenden Falken. Das Futter für die Kleinen finden die Falkeneltern auf dem kurz gemähten Rasen. Dort starten und landen sonst nur die Hubschrauber und Segelflugzeuge des Modellflugvereins. Doch an den Fluggeräten stören sich die Greifvögel nicht. „Die bleiben sitzen, wenn der Hubschrauber vorbeifliegt', versichert Hofmann. „Die wissen: Von uns droht ihnen keine Gefahr."

Mitte Juni sind die drei kleinen Falken geschlüpft. „Mittwoch, Donnerstag, Freitag, jeden Tag eins", erzählt Hofmann begeistert. Während der Brutzeit hatte der vom Modellsport begeisterte Rentner den Bereich um die Marquise abgesperrt. Doch mit der Zeit wurde es bei den Veranstaltungen des Modellflugvereins für die vielen Zuschauer zu eng. Also gab es nur eine Lösung: Die Falkenfamilie musste umziehen. Doch bevor dies geschehen konnte, informierte Hofmann sich bei der Greifvogelstation in Haßloch. Dort wurde ihm versichert, dass menschlicher Kontakt die Beziehung zwischen den Falkeneltern und ihren Jungen nicht stören würde. Also begann Hofmann ein neues Zuhause für die kleinen Turmfalken zu bauen: ein Vogelhäuschen auf einem etwa zweieinhalb Meter hohen Metallpfosten. Als alles fertig war, zog Hofmann Lederhandschuhe an und siedelte die jungen Falken in ihr neues Zuhause um.

In dieser Zeit begann er auch den kleinen Jungfalken Ein-Tages-Küken zu füttern. Die Gefahr, dass mangels Futter nicht alle Falken durchkommen würden, wollte der Tierliebhaber nicht eingehen. Umso größer war der Schock, als die drei kleinen Falken eines Morgens nicht mehr in ihrem Nest saßen. „Mein erster Gedanke war: geklaut', so Hofmann. Deshalb ging er auch gleich zur Polizei um Anzeige zu erstatten. Das Gefieder der Jungfalken bestand zu dieser Zeit vor allem aus Daunen und nur wenigen Flugfedern. Sowohl Hofmann als auch der zuständige Polizist hielten es für unwahrscheinlich, dass die Kleinen gerade ihre erste Flugstunde hatten. Ein Irrtum, wie sich herausstellte. Schon mittags waren die Kleinen wieder da.

Ob er das in den kommenden Jahren auch wieder machen würde“ “Und wenn ich noch drei Kisten aufstellen müsste', sagt Hofmann, „wir versuchen alles großzuziehen, zu erhalten.' Für ihn sind die kleinen Turmfalken der Beweis dafür, dass Modellsport und Natur sich doch gut miteinander verstehen.